



12.03.2026

Dr. Christian H. Meyer | CEO

Dr. Jens Christian Keuthen | CFO

Bilanzpressekonferenz

Geschäftsjahr 2025

Es gilt das gesprochene Wort.

Bitte beachten Sie die Sperrfrist: 12.03.2026, 09:30 Uhr

Herzlich willkommen!



Glück auf, meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen zu unserer Bilanz-Presskonferenz.
Es freut mich sehr, dass Sie heute bei uns sind!

Bevor wir die Entwicklung in unserem Geschäftsjahr 2025 besprechen, möchten wir auf die Auswirkungen der kriegерischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten eingehen.



Auswirkungen des Iran-Kriegs

- Umsatzanteil im Nahen Osten sehr gering
- Auswirkungen auf Energieverfügbarkeit, Logistik, Kaliangebot und -preise noch nicht abschätzbar
- 70 % des Erdgasbedarfs 2026 preislich fixiert

K+S

Wir beobachten die dortige Entwicklung mit großer Sorge. Es ist ein weiterer gewaltsamer Konflikt in einer ohnehin politisch instabilen Region, der Leiden und Zerstörung verursacht und, wie wir in den vergangenen Tagen alle mitbekommen haben, weltweite Auswirkungen hat.

Wir als K+S haben in den betroffenen Regionen lediglich einen Anteil am Gesamtumsatz im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für die Logistikwege nach Asien aus Deutschland heraus gibt es alternative Routen zum Transport, die gegebenenfalls mit höheren Kosten und längeren Lieferzeiten verbunden sind. Die Logistikwege vom kanadischen Standort Bethune sind nicht betroffen.

Außerdem können sich Schwankungen im Ölpreis auf die Frachtraten bei K+S auswirken. Diese würden jedoch auch unsere Wettbewerber treffen.

Für unsere Produktionsprozesse setzen wir in erster Linie den Energieträger Gas ein. Der europäische Gasmarkt wird diversifiziert versorgt; mehr als die Hälfte wird aus Norwegen, den Vereinigten Staaten und Nordafrika geliefert. Auswirkungen auf die

Energieverfügbarkeit sind abhängig von der Dauer und der regionalen Ausweitung der kriegerischen Eskalation und daher derzeit noch nicht abschätzbar.

Für 2026 sind mittlerweile ca. 70 Prozent unseres europäischen Erdgasbedarfs mit einem durchschnittlichen Erdgaspreis von unter 40 € je Megawattstunde preislich fixiert. Auch in Kanada haben wir für den gleichen Anteil vom Erdgasbedarf feste Preise vereinbart.

Die Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Kapazitäten von Kaliumchlorid sowie sulfatischen Produkten der Wettbewerber mit Produktionsstätten in den betroffenen Regionen und deren Logistikströme sind derzeit noch nicht abschätzbar.



Versorgungssicherheit mit Rohstoffen

- Wir versorgen Europa mit Kali und Salz
- Sicherung der bestehenden Rohstoffindustrie
- Neue Abhängigkeiten verhindern

3 12.03.2026 Bilanzpressekonferenz

K+S

Meine Damen und Herren,

kommen wir damit nun zum Thema Rohstoffe beziehungsweise Versorgungssicherheit. Diese Themen haben in den vergangenen Jahren vor dem Hintergrund des russischen Angriffs auf die Ukraine, aber auch der Tendenz zu mehr Protektionismus durch China und die USA an Bedeutung gewonnen.

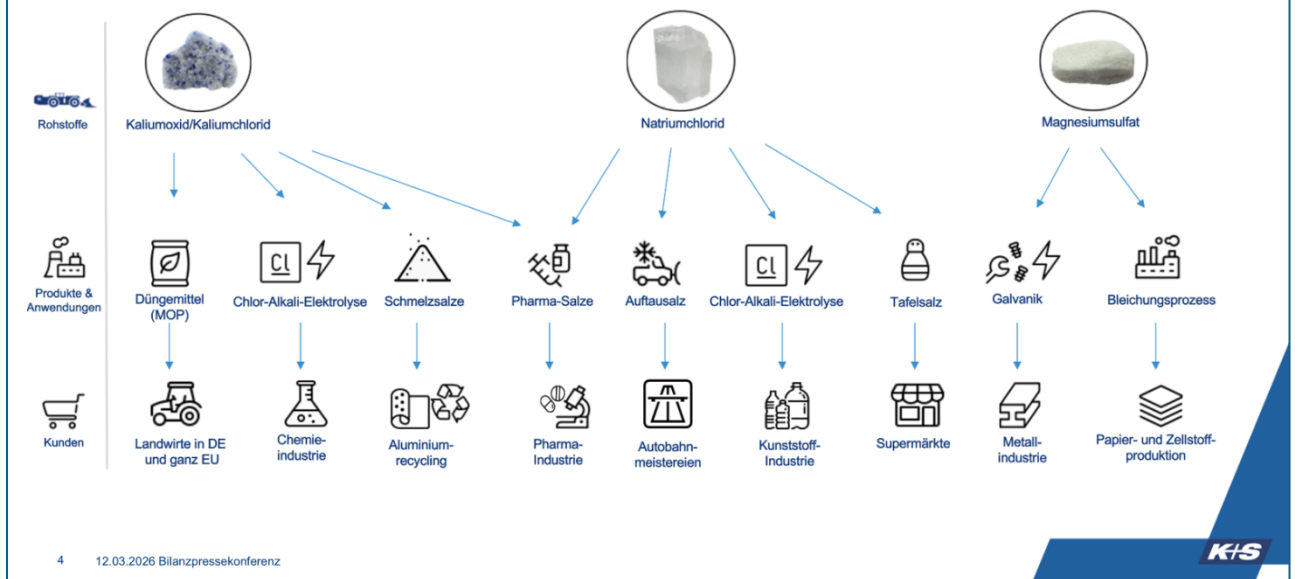
Kali muss aus einer Rohsalzlagerstätte gewonnen werden. Es ist nicht künstlich ersetzbar. Und nur wenige Länder weltweit verfügen über wirtschaftlich gewinnbare Lagerstätten. Für Deutschland ist das untertägig verfügbare Rohsalz also ein echter Bodenschatz!

Wir bei K+S leisten einen wichtigen Beitrag zur Ernährung der Weltbevölkerung und tragen Verantwortung dafür, dass etwa eine Milliarde Menschen weltweit mit dem essenziellen Pflanzennährstoff Kalium versorgt werden. Kalidüngemittel sichern die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung und sorgen gleichzeitig dafür, dass die Rodung von Wäldern reduziert werden kann, da der landwirtschaftliche Ertrag gesteigert wird. Die Produktion von K+S in Deutschland macht uns resilient: Circa 85 Prozent der in der EU hergestellten Kaliprodukte stammen aus Deutschland von K+S.

Hochreines Salz und Kaliumchlorid sind essenziell für lebenswichtige Medikamente und stehen am Anfang der Wertschöpfungsketten zehntausender Produkte. Gerade bei diesen Produkten ist K+S als systemrelevanter Anbieter von essenzieller Bedeutung für Europa. So sind wir der einzige Produzent von hochreinem Kaliumchlorid für pharmazeutische Anwendungen in der EU!

In Deutschland und Europa wird häufig über fehlende Rohstoffe gesprochen. Dabei verfügen wir über wertvolle Vorkommen im eigenen Land – gefördert unter höchsten Umwelt- und Sozialstandards. Eine starke heimische Produktion sichert die Versorgung, schafft Wertschöpfung und reduziert geopolitische Abhängigkeiten.

Wo die K+S-Rohstoffe gebraucht werden



Ich weiß, man sollte eigentlich keine überfrachteten Folien in Powerpoint-Präsentationen zeigen, ich will es heute aber trotzdem einmal machen. K+S wird häufig auf Düngemittel und Auftausalz reduziert. Tatsächlich ist unser Rohstoff- und Produktportfolio deutlich umfangreicher. Diese Übersicht zeigt sehr anschaulich, bei welchen Anwendungen unsere Rohstoffe gebraucht werden und an welche Kundengruppen wir sie liefern. Und das ist nur ein Ausschnitt.

Lassen Sie mich einige wichtige Anwendungsgebiete genauer aufzeigen:



5 12.03.2026 Bilanzpressekonferenz

Hochreine Salze

- Jede fünfte Infusion auf der Welt und jede dritte in Deutschland wird durch die hochreinen Salze von K+S ermöglicht
- 90 Prozent der Arzneimittel basieren auf den hochreinen Salzen, die auch von K+S hergestellt werden

K+S

Zum Beispiel im Bereich Pharma: In jeder fünften Infusion weltweit und jeder dritten in Deutschland sind hochreine Salze von K+S enthalten. Relativ sicher können wir also davon ausgehen, dass einige von Ihnen auch schon mal im Krankenhaus eine Infusion erhalten haben, in der Salze von uns enthalten waren. Hinzu kommt, dass in fast jedem Arzneimittel, also zum Beispiel in Tabletten, hochreine Salze enthalten sind, die auch von uns bereitgestellt werden.



Ernährung

- Mithilfe unserer Düngemittel werden hunderte Millionen Menschen in Europa ernährt
- Weltweit liefert K+S die Grundlage zur Ernährung von einer Milliarde Menschen
- Jede zweite deutsche Kartoffel in Babynahrung wird mit K+S-Düngemitteln versorgt

6 12.03.2026 Bilanzpressekonferenz

K+S

Springen wir weiter zur Ernährung: Unsere mineralischen Düngemittel helfen dabei, hunderte Millionen Menschen in Europa zu ernähren. Wie vorhin schon erwähnt: Weltweit liefert K+S die Grundlage zur Ernährung von einer Milliarde Menschen.

Unsere mineralischen Düngemittel sind der Beginn der Wertschöpfungsketten in der gesamten Lebensmittelwirtschaft. Was zunächst abstrakt klingt, lässt sich auch ganz alltagsnah ausdrücken: Jede zweite deutsche Kartoffel in Babynahrung wird mit Düngemitteln aus unserem Hause versorgt.

Wir haben zuletzt schmerzlich erfahren müssen, wie gefährlich eine zu starke Abhängigkeit von wichtigen Rohstoffen aus dem Ausland sein kann. Insbesondere bei Öl und Gas aus Russland. Aber auch bei den sogenannten Seltenen Erden aus China, die teils mit Exportbeschränkungen belegt wurden.



Intensiver Dialog mit politischen Entscheidungsträgern

- Die Versorgung mit Rohstoffen in Europa sichern
- Industrie in Deutschland in Gefahr
- Die Politik muss handeln

K+S

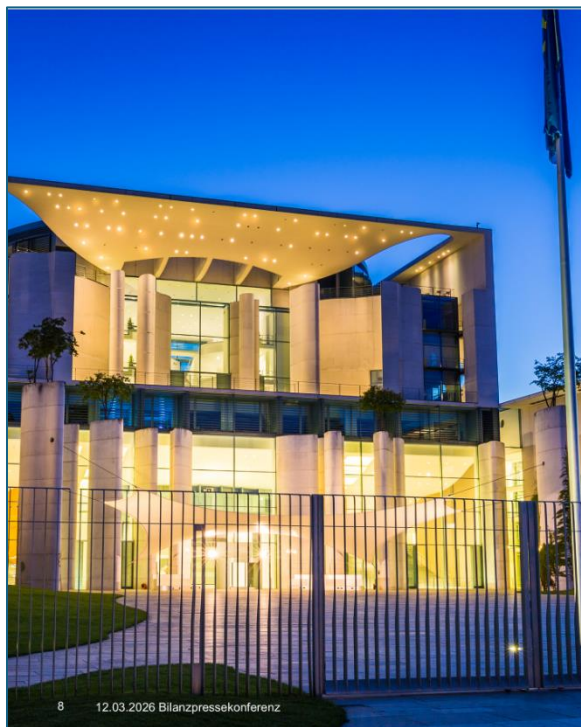
Daher muss eine unabhängige Rohstoffversorgung wieder einen deutlich höheren Stellenwert haben. Dies beinhaltet auch, dass wir für die wenigen Rohstoffunternehmen hierzulande endlich gute Rahmenbedingungen schaffen, um eine planbare und wirtschaftliche Förderung von Rohstoffen bei hohen Umwelt- und Sozialstandards zu ermöglichen.

Bereits seit einiger Zeit führen wir K+S-Vorstände diesbezüglich einen intensiven Dialog mit Entscheidungsträgern auf allen politischen Ebenen.

Es geht darum, uns von dem Dickicht an Auflagen und unserer überbordenden staatlichen Bürokratie zu befreien, die die Rohstoffgewinnung und damit auch die industrielle Wertschöpfung insgesamt in Europa gefährden. Der Wohlstand und die Sicherheit, in der wir in den letzten Jahrzehnten gelebt haben, sind in Gefahr, wenn wir nicht grundlegende Reformen angehen und uns auf unsere Stärken besinnen. Um es ganz deutlich zu sagen: Allein mit der Reduzierung von Berichtspflichten ist es nicht getan. Wir brauchen dringend eine Straffung und Vereinfachung von industriellen Genehmigungsverfahren. Wo Auflagen nicht erforderlich sind und keinen echten Mehrwert bringen, müssen sie abgeschafft werden.

Gerade mit Blick auf Brüssel ist mir wichtig klarzustellen: Jede Gesellschaft braucht weit mehr Rohstoffe als nur seltenen Erden. Wir sollten nicht immer nur auf die Rohstoffe schauen, die uns aktuell fehlen, sondern müssen auch die bestehende Produktion im Blick haben für eine unabhängige Zukunft.

Gleichzeitig trägt die deutsche und europäische Rohstoffgewinnung zum weltweiten Klimaschutz bei. Denn jede Tonne Rohstoff, die wir nicht selbst abbauen, reduziert unsere Unabhängigkeit und wird unter schlechteren Bedingungen in anderen Ländern gefördert. Das Klima kennt keine Landesgrenzen.



Unsere Forderungen an die Bundes- und Landespolitik

1. Energie- und CO₂-kosten weiter absenken
2. Überregulierung konsequent abbauen
3. Planungs- und Rechtssicherheit bei Genehmigungen durch klare gesetzliche Vorgaben herstellen
4. Heimische Rohstoffgewinnung stärken

K+S

Daher sind wir auch weiterhin sehr hartnäckig, was unsere Forderungen an die Politik angeht. Der Bundesregierung, aber auch den Regierungsvertretern der Bundesländer, in denen wir tätig sind, machen wir weiterhin bei jeder Gelegenheit sehr deutlich, worauf es unserer Meinung nach ankommt:

Wir und auch viele andere energieintensive Unternehmen in Deutschland leiden unter den hohen Energie- und CO₂-Kosten. Wenn Industrie hierzulande eine Zukunft haben soll, muss die Regierung hier entschieden handeln, bevor es zu spät ist.

Einiges wurde bereits ins Rollen gebracht – das ist gut. Aber die Abschaffung der Gasspeicherumlage, die Absenkung der Stromsteuer und die Dämpfung der Netzentgelte gehen nur an die Belastungen, die in den letzten drei Jahren neu dazugekommen sind. Das Problem ist viel größer!

Daher muss die Strompreiskompensation jetzt schnell kommen, ein gut kombinierbarer Industriestrompreis und vor allem Entlastung bei den CO₂-Kosten. Die anstehende Benchmarkverschärfung muss gestoppt werden und die ETS-Reform muss sich an der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie orientieren. Es darf kein stärkeres Abschmelzen der kostenfreien Zuteilung geben.

Wir fordern weiterhin, dass die überbordende Regulierung und Bürokratie abgebaut wird. Wir brauchen dringend eine Straffung und Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für die Rohstoffgewinnung. Es kann nicht sein, dass die Genehmigung von produktionsrelevanten Vorhaben, die unsere Unabhängigkeit mit absichern sollen, mehr als zehn, teilweise 15 Jahre dauert. Länder wie Kanada machen vor, wie es unter Einhaltung hoher Umweltstandards auch viel schneller gehen kann.

Die gute Nachricht: Genehmigungsbeschleunigung kostet nichts! Die Politik kann dieses Problem ohne staatliches Geld lösen. Das sind sogenannte „low hanging fruits“ – die aber in den Unternehmen und Behörden immense Kapazitäten freisetzen würden, die dringend gebraucht werden, um produktiv zu sein.

Einige erste Maßnahmen seitens der Politik sind hier zwar erfolgt, einen spürbaren Unterschied machen diese Effekte jedoch noch nicht. Hier muss noch viel mehr passieren – und der Koalitionsvertrag bietet alle Möglichkeiten.



Reduzierung von Umwelteinflüssen

- Rohstoffgewinnung ist mit Eingriffen in die Umwelt verbunden
- Wir sind Vorreiter für umwelt- und klimafreundliche Rohstoffgewinnung
- Wir prüfen alternative Entsorgungswege

K+S

Meine Damen und Herren,

die Gewinnung von Rohstoffen ist immer mit Eingriffen in die Natur verbunden. Die Verantwortung für uns Produzenten besteht darin, diese unvermeidbaren Eingriffe so gering wie möglich zu gestalten.

Schon heute sind wir Vorreiter für eine umwelt- und klimafreundliche Rohstoffgewinnung. Seit 1990 haben wir unsere CO₂-Emissionen um rund 80 Prozent reduziert. Wir stehen zu unserem Ziel, bis 2045 technisch treibhausgasneutral zu werden und haben mit der Transformation auch bereits begonnen.

Gleichzeitig untersuchen wir fortlaufend, wie wir die Entsorgung unvermeidbarer Rückstände aus dem Kalibergbau noch umweltverträglicher bewerkstelligen können. Zu diesem Zweck wollten wir bekanntlich an unserem großen Kaliwerk Werra flüssige Rückstände langfristig und sicher in der Grube Springen einstapeln. Leider wurde uns für dieses Vorhaben nach einem mehrjährigen und kostenintensiven Genehmigungsverfahren die Erlaubnis vom Regierungspräsidium Kassel verweigert. Daher prüfen wir diesbezüglich derzeit alternative Entsorgungswege auf der Schiene, über Flüsse oder durch Einstapeln in nicht mehr benötigte Gruben oder Grubenteile.



Werra 2060

- Heimische Kaliproduktion wird nachhaltiger und wettbewerbsfähiger
- Langfristige Zukunftssicherung des Werkes
- Budget unverändert, leichte Verzögerung im Zeitplan

K+S

Wir bleiben beim Werk Werra:

Hier läuft derzeit mit „Werra 2060“ unser größtes Transformationsprojekt, um die Kaliproduktion noch nachhaltiger und wettbewerbsfähiger zu gestalten. Mit einer Halbierung des CO₂-Ausstoßes und des Wassers gehen wir damit einen großen Schritt in Richtung Dekarbonisierung unserer deutschen Produktion.

Zugleich werden wir die Laufzeit dieses größten K+S-Standorts verlängern. Wir bleiben dadurch ein Garant für langfristige Wertschöpfung und sichere Arbeitsplätze, insbesondere in dieser strukturschwachen Region!

Wie Sie sich bestimmt vorstellen können, ist es sehr anspruchsvoll, Fabrikbereiche wie am Standort Wintershall, die über 100 Jahre gewachsen sind, im laufenden Betrieb umzubauen. Um Stillstandszeiten so gering wie möglich zu halten, sind größere Umbaumaßnahmen und der Wechsel auf die neue Produktion nur in den regulären Instandhaltungspausen möglich. Es wird daher im Zeitplan eine leichte Verzögerung bis zur regulären Wartungspause im Sommer 2028 geben. Die positive Nachricht: Wir bleiben im veranschlagten Budget von rund 600 Mio. Euro und wir erwarten dadurch keine Auswirkungen auf die Produktion.



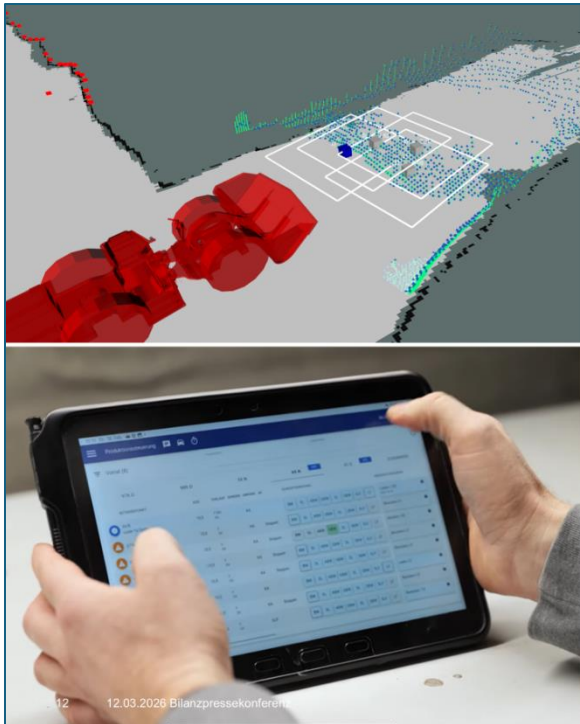
Ramp-Up Bethune

- Schrittweise Erhöhung der Kapazität auf 4 Mio. Tonnen pro Jahr
- Verbesserte Kostenposition für gesamtes Unternehmen
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

K+S

In Kanada bauen wir unseren Standort Bethune weiter aus. Die Wachstumsperspektiven für diesen jüngsten und modernsten Standort in unserem Unternehmen sind weiterhin ausgezeichnet!

Wir werden die Kaliproduktion in Kanda bis 2040 nahezu verdoppeln: von jetzt 2,3 Millionen Tonnen auf 4 Millionen Tonnen mit einer durchschnittlichen Steigerung von 100 bis 150 Tausend Tonnen pro Jahr. Das bedeutet kontinuierliches Wachstum sowie eine Jahr für Jahr verbesserte Kostenposition für die gesamte K+S Gruppe. Übrigens sind wir das einzige Unternehmen der Branche, das auf beiden Seiten des Atlantiks Kali fördert.



Bergbau wird digitaler und automatisierter

- Digitalisierte Produktionsplanung
- Autonom handelnde Fahrzeuge und Maschinen

K+S

Meine Damen und Herren,

der Bergbau hat sich in der jüngsten Vergangenheit sukzessive modernisiert. Digitalisierung und Automatisierung bieten enorme Chancen für unseren untertägigen Rohstoffabbau. Moderne Technologien ermöglichen es uns, Abbauprozesse präziser zu steuern, schneller zu reagieren und komplexe Abläufe effizienter zu gestalten.

Dadurch können wir nicht nur die Gewinnungsmenge steigern und unsere Abläufe optimieren, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit von K+S langfristig stärken. Der intelligente Einsatz von Daten, Sensorik und automatisierten Systemen wird so zu einem wichtigen Motor für den Bergbau der Zukunft.

Kommen wir damit nun zu unserem Geschäftsjahr 2025, das Ihnen nun mein Vorstandskollege Dr. Jens Christian Keuthen vorstellen wird. Jens, bitte

Danke Christian!

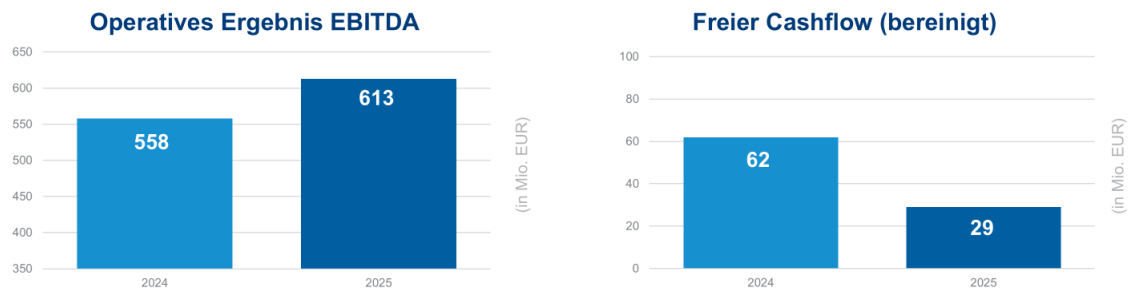


Meine Damen und Herren,

auch von meiner Seite Ihnen allen ein herzliches Willkommen!

Schauen wir nun auf die Eckdaten des Jahres 2025:

Geschäftsentwicklung 2025



14 12.03.2026 Bilanzpressekonferenz

K+S

Mit einem EBITDA in Höhe von 613 Mio. € haben wir das obere Ende des noch vor einem Jahr erwarteten Ergebniskorridors erreicht.

Für die leicht positive Ergebnisentwicklung waren insbesondere höhere Preise im Kundensegment Landwirtschaft sowie auch bei Industrieprodukten verantwortlich. Diese konnten zusammen mit niedrigeren Frachtkosten höhere Energie- und Personalkosten mehr als ausgleichen.

Auch der bereinigte Freie Cashflow erfüllte mit +29 Mio. € unsere Erwartungen, trotz der erhöhten Investitionen in Höhe von 546 Mio. €. Hier hatten wir ein mindestens ausgeglichenes Niveau prognostiziert.

Hohe Wertberichtigungen auf Vermögenswerte

**Bereinigtes Konzernergebnis nach
Steuern: - 1,13 Mrd. € (2024: + 3,6 Mio. €)**

► Nicht zahlungswirksam und damit kein
Liquiditätsabfluss

**Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern
ohne Wertberichtigungen: + 125,5 Mio. €**

Aufgrund hoher nicht zahlungswirksamer Wertminderungseffekte liegt das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern für 2025 bei -1,13 Mrd. €.

Bei der Aufstellung des Halbjahresfinanzberichts im Sommer vergangenen Jahres hatten wir, wie damals ad hoc berichtet, einen hohen Wertberichtigungsbedarf auf Vermögenswerte in der Konzernbilanz nach IFRS in Höhe von insgesamt 2 Mrd. Euro identifiziert. Dieser war im Wesentlichen auf die Erhöhung der langfristigen Euro-US-Dollar-Wechselkursannahme, aber auch auf veränderte Annahmen zu langfristigen Kalipreisreihen und einen gestiegenen Kapitalkostensatz zurückzuführen.

Im zweiten Halbjahr hatten wir dann wieder eine gegenläufige Wertaufholung. Solange wir uns hier unter dem Buchwert bewegen, wird es selbst bei kleineren Änderungen der Parameter aufgrund der langen Laufzeit des Bewertungsmodells zu Schwankungen kommen.

Ich möchte nochmal betonen, dass der für das Jahr 2025 verbleibende Wertberichtigungsbedarf nicht zahlungswirksam ist und daher auch keinen Liquiditätsabfluss zur Folge hatte, also rein buchhalterischer Natur ist.

Ohne Berücksichtigung der Wertminderungseffekte sowie ihrer Steuereffekte hätte das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern im Jahr 2025 126 Mio. € betragen und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg

**Dividendenvorschlag 2025: 7 Cent je Aktie
(2024: 15 Cent)**

- ▶ Ausschüttungssumme: 12,5 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €)
- ▶ entspricht 43 % des bereinigten Freien Cashflows 2025 (Vorjahr: 43 %)

16 12.03.2026 Bilanzpressekonferenz 

Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 7 Cent je Aktie vor.

Mit einer Ausschüttungsquote von 43 Prozent des bereinigten Freien Cashflows folgt der Gewinnverwendungsvorschlag unserer Ausschüttungspolitik, zwischen 30 bis 50 Prozent des jährlich erwirtschafteten bereinigten Freien Cashflows an unsere Aktionärinnen und Aktionäre zurückzugeben. Unser Vorschlag berücksichtigt auch die Beibehaltung einer starken Bilanz sowie die erwartete Geschäftsentwicklung und künftige Investitionen, vor allem in unsere beiden Großprojekte Werra 2060 und Ramp-Up Bethune.



Kommen wir nun zu unseren Kundensegmenten:

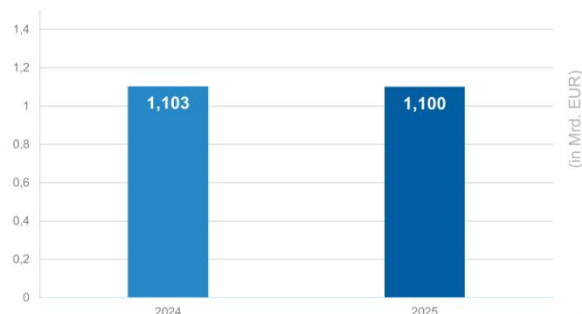
Im Kundensegment Landwirtschaft war der Umsatz im Geschäftsjahr 2025 mit rund 2,5 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Während die Umsätze im europäischen Geschäft leicht stiegen, lagen sie in den Überseemärkten etwas unter Vorjahresniveau. Mit höheren Preisen konnten wir geringere Absatzmengen und die negativen Währungseffekte in den Überseemärkten nahezu vollständig ausgleichen. Das Absatzvolumen des gesamten Kundensegments verringerte sich im Jahr 2025 leicht auf 7,3 Mio. Tonnen.



Kundensegment Industrie+

Umsatz



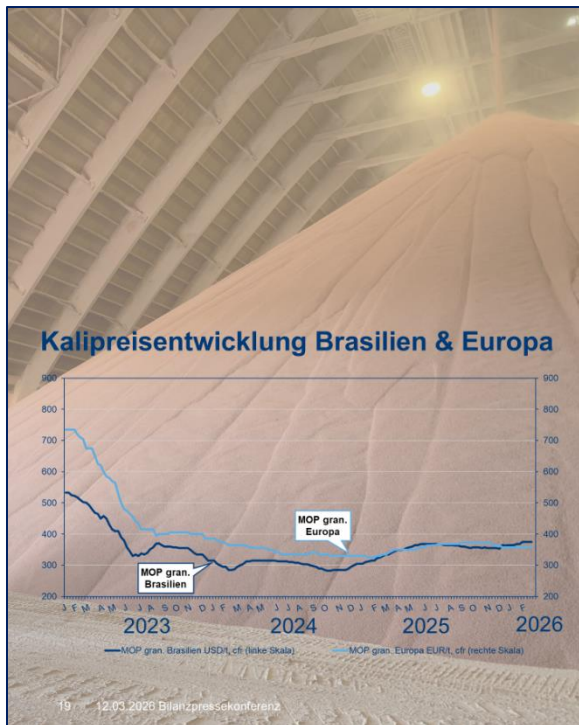
K+S

Auch im Kundensegment Industrie+ lag der Umsatz im Jahr 2025 in etwa auf Vorjahresniveau bei 1,1 Mrd. €. Die im Düngemittelmarkt tendenziell gestiegenen Preise für Kaliumchlorid wirkten sich mit zeitlicher Verzögerung auch positiv auf Teile der kalihaltigen Industrieprodukte aus.

Das hohe Preisniveau bei unseren Salzprodukten setzte sich fort und festigte sich in einigen Bereichen weiter. Damit konnten wir insbesondere geringere Absatzmengen bei Auftausalz wegen des milden Winters im Vorjahr annähernd ausgleichen. Die Absatzmenge des Kundensegments lag mit knapp 6,3 Mio. Tonnen rund 5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Soweit zu den wichtigsten Entwicklungen im vergangenen Geschäftsjahr und damit übergebe ich wieder an Christian Meyer...

Danke Jens! Kommen wir nun zum Ausblick auf das laufende Jahr und schauen zunächst auf den Kalimarkt:



Marktausblick 2026

- Anstieg der Weltkalinachfrage erwartet
- Positive Preisimpulse in Brasilien
- Weitere Entwicklung bei Kali hängt vom Verlauf der Frühjahrssaison ab
- Positive Nachfrageentwicklung auch im Kundensegment Industrie+ erwartet

Die weltweiten Kalikapazitäten im vergangenen Jahr waren vollständig ausgelastet. Für das Jahr 2026 rechnen wir mit einer steigenden Weltkalinachfrage. Dies hat bereits zu Beginn des Jahres zu leicht steigenden Preisen im wichtigen Überseemarkt Brasilien geführt. Die weitere Entwicklung hängt vom Verlauf der Frühjahrssaison ab. In dieser Zeit muss die Nachfrage vieler wichtiger Absatzgebiete gleichzeitig bedient werden.

Im Jahr 2026 dürfte sich auch die Nachfrage nach Produkten im Kundensegment Industrie+ insgesamt positiv entwickeln. Hier unterstellen wir weiterhin moderat steigende Preise bei unseren Salzprodukten.



Auftausalzgeschäft

- Außergewöhnliches Winterwetter zu Jahresbeginn 2026
- Höchste Auslieferungen seit 15 Jahren
- Rekord-Auftragseingänge

K+S

Meine Damen und Herren,

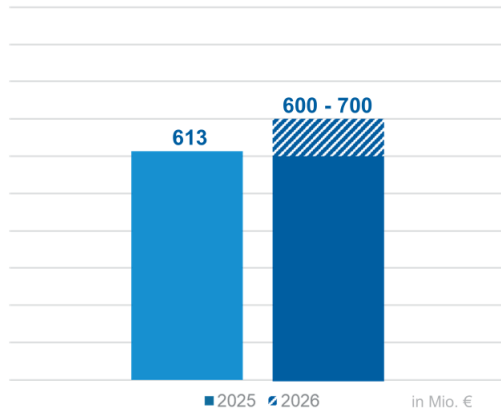
Sie alle haben miterlebt, dass wir insbesondere im Januar und Februar dieses Jahres außergewöhnliches und langanhaltendes Winterwetter in ganz Deutschland und auch in weiten Teilen Europas hatten. Dies hat sich bei uns in einer deutlichen Belebung unseres Geschäfts mit Auftausalzen niedergeschlagen. Wir hatten zu Jahresbeginn Rekord-Auftragseingänge und so hohe Auslieferungen, wie seit rund 15 Jahren nicht mehr. Wie es sich zahlenmäßig genau ausgewirkt hat, werden wir dann bei der Vorlage der Zahlen zum 1. Quartal 2026 am 11. Mai bekannt geben.

Für den Bereich Auftausalz rechnen wir daher, unter der Annahme einer durchschnittlichen winterlichen Witterung im vierten Quartal 2026, auch mit einem deutlich stärkeren Absatz als noch im Jahr 2025.

Kommen wir damit zur Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2026:

Prognose Gesamtjahr 2026

Operatives Ergebnis EBITDA



- EBITDA zwischen 600 und 700 Mio. € erwartet (2025: 613 Mio. €)
- Mindestens ausgeglichener Bereinigter Freier Cashflow erwartet

Wir erwarten ein operatives Ergebnis EBITDA zwischen 600 und 700 Millionen Euro. Dabei unterstellen wir am oberen Ende der Bandbreite im Vergleich zu dem Mitte Februar 2026 erreichten Niveau eine weitere Preiserholung für Kaliumchlorid in Brasilien während der Frühjahrssaison, die auch in andere von uns bediente Absatzmärkte sowie Produktgruppen ausstrahlt und über das gesamte zweite Halbjahr gehalten werden kann. Um das obere Ende der Bandbreite zu erreichen, bräuchte es dazu auch eine Absatzmenge im Kundensegment Landwirtschaft in Höhe von 7,6 Millionen Tonnen.

Für den Fall, dass die Preise für Kaliumchlorid in Brasilien im Jahresdurchschnitt auf dem Niveau von Ende 2025 liegen sollten, könnte sich bei einer Absatzmenge von 7,4 Millionen Tonnen ein operatives Ergebnis EBITDA am unteren Ende der Bandbreite ergeben.

Trotz weiterhin erhöhter Investitionen sollten wir damit auch im Jahr 2026 einen mindestens ausgeglichenen Freien Cashflow erzielen.



Blick nach vorne

- K+S robuster und zukunftsfähig aufstellen
- Neue Marktpotentiale erschließen
- Zukunft des heimischen Bergbaus und Rohstoffversorgung für Europa sichern

Meine Damen und Herren,

am Ende unserer Ausführungen möchte ich noch kurz die Perspektive für die weitere Zukunft über 2026 hinaus aufzeigen:

- Wir werden K+S hinsichtlich Mittelallokation, Strukturen und Prozesse bestmöglich aufstellen, um das Unternehmen auch mit Blick auf die Kosten noch robuster zu machen.
- Wir wollen neue Marktpotentiale erschließen. Neben dem Kaligeschäft entwickeln wir auch unser zweites Standbein, das Salzgeschäft weiter. Salz in Europa gehört für uns zum Kerngeschäft. Hier konzentrieren wir uns auf operative Verbesserungen sowie auf die Weiterentwicklung unseres Produktportfolios und unserer Marktposition.
- Und, wie vorhin schon skizziert, arbeiten wir im Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern und unseren Stakeholdern daran, dass die Rohstoffversorgung hierzulande auch in Zukunft gesichert ist.

Meine Damen und Herren,

soweit unsere Ausführungen, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, und nun freuen wir uns auf Ihre Fragen.